Oberbürgermeister

Stadt CHEMNITZ

Stadt Chemnitz · Oberbürgermeister · 09106 Chemnitz

Dienstgebäude Markt 1
09111 Chemnitz

Stadtrat der Stadt Chemnitz

AfD Stadtratsfraktion Chemnitz &
Ratsfraktion Pro Chemnitz/Freie Sachsen

Datum 26.11.2026
Unser Zeichen
Durchwahl
Auskunft erteilt
Zimmer
Ihr Zeichen IA-164/2026
Ihr Schreiben vom 05.11.2026
E-Mail

Ihre Anfrage IA-164/2026 - EU Chips Act 2.0

Sehr geehrte AfD Stadtratsfraktion Chemnitz &
Ratsfraktion Pro Chemnitz/Freie Sachsen,

zu Ihrer Anfrage teile ich Ihnen Folgendes mit:

1. Welche konkreten Investitions-, Ansiedlungs- oder Erweiterungsvorhaben im Bereich der Halbleiterindustrie, Mikroelektronik und ihrer Zulieferindustrie werden derzeit durch die Stadt Chemnitz begleitet, und in welchem jeweiligen Planungs- beziehungsweise Umsetzungsstadium befinden sich diese?

Der Geschäftsbereich Wirtschaft steht mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Austausch und begleitet standortbezogene Anliegen im Rahmen ihrer laufenden Bestandsunternehmens- und Ansiedlungsarbeit. Eine freigabefähige Darstellung einzelner Vorhaben mit Unternehmen, Investitionssummen und Planungsständen kann an dieser Stelle nicht geben werden: Solche Angaben sind teilweise vertraulich und müssen projektbezogen aktuell abgestimmt werden. Aus der Veranstaltung selbst sind keine konkreten Investitions- oder Erweiterungsvorhaben hervorgegangen.

2. Welche konkreten Ergebnisse und Vereinbarungen sind aus der Veranstaltung zum European Chips Act 2.0 vom 2. November 2026 hervorgegangen, insbesondere hinsichtlich neuer Unternehmenskooperationen, Investitionsabsichten und weiterer Maßnahmen der städtischen Wirtschaftsförderung?

Aus fachlicher Sicht hat die Veranstaltung vor allem einen strukturierten Austausch und qualitative Hinweise erbracht.
Die fachlichen Impulse kamen aus dem Kreis der Veranstaltungsteilnehmenden aus dem Mikroelektronik-Ökosystem Chemnitz/Südwestsachsen.
In der interaktiven- Echzeit-Abfrage mit 24 Teilnehmenden und insgesamt 36 Beiträgen wurden zwei Fragen zur Beantwortung gestellt:

Welche Stärke der Region sollte im sächsischen und europäischen Mikroelektronik-Ökosystem künftig besonders sichtbar werden?

und

Wo besteht der größte Handlungsbedarf, damit vorhandene Kompetenzen stärker in industrielle Wertschöpfung münden?

Als Stärken wurden unter anderem Testen und Zuverlässigkeit, Produktionskompetenz, Forschung und Entwicklung sowie die Verbindung von Wissenschaft und Industrie genannt.
Beim Handlungsbedarf standen insbesondere Packaging und heterogene Integration, ein schnellerer Technologietransfer und die Überführung von Forschungsergebnissen in industrielle Anwendungen im Mittelpunkt.
Die Beiträge sind qualitative Hinweise aus dem Teilnehmerkreis und keine repräsentative Erhebung oder verbindliche Vereinbarung.
Anhand der Hinweise können nun gezielt an Maßnahmen zur Stärkung des Mikroelektronik-Ökosystem Chemnitz/Südwestsachsen erarbeitet und entwickelt werden.

3. Wie viele bestehende Arbeitsplätze können nach Einschätzung der Stadtverwaltung durch die geplanten beziehungsweise bereits laufenden Maßnahmen im Bereich der Mikroelektronik gesichert werden, und mit wie vielen zusätzlichen Arbeitsplätzen rechnet die Verwaltung in den kommenden fünf Jahren? Auf welchen konkreten Vorhaben und Annahmen beruhen diese Einschätzungen?

Eine belastbare Zahl zu sicherbaren bestehenden oder in den kommenden fünf Jahren zusätzlich entstehenden Arbeitsplätzen kann nicht benannt werden.
Für eine Einschätzung sind die Entwicklungs- und Investitionspläne der Betriebe sowie deren konkrete Beschäftigungswirkungen maßgeblich. Diese Pläne werden, wenn überhaupt, generell in einem vertraulichen Rahmen offenbart und nicht statistisch erfasst.
Die Sicherung und Weiterentwicklung bestehender Unternehmen ist dabei ebenso relevant wie mögliche Neuansiedlungen.
Die Veranstaltung erbrachte keine Beschäftigungszusagen; eine Hochrechnung ohne konkrete, geprüfte Unternehmensvorhaben wäre aus fachlicher Sicht nicht seriös.

4. Welche europäischen, bundes- und landesseitigen Förderprogramme und finanziellen Mittel können im Zusammenhang mit dem European Chips Act 2.0 für Unternehmen und Forschungseinrichtungen am Standort Chemnitz genutzt werden, welche Fördermittel wurden bereits beantragt beziehungsweise bewilligt und welche finanziellen Eigenleistungen der Stadt Chemnitz sind hierfür vorgesehen?

Der Vorschlag für einen European Chips Act 2.0 war zum Zeitpunkt der Veranstaltung noch Gegenstand des europäischen Gesetzgebungsverfahrens. Ein daraus bereits verfügbares neues Förderbudget oder eine für die Stadt Chemnitz zugewiesene Mittelhöhe kann daher nicht benannt werden.
Unabhängig davon können – abhängig von Förderaufruf, Förderfähigkeit und Projektpartnern – bestehende Programme, etwa der Chips Joint Undertaking im Rahmen von Horizon Europe/Digital Europe sowie sächsische EFRE/JTF-Angebote für Technologietransfer, mögliche relevante Förderprogramme sein. Die Fördermöglichkeiten sind generell jeweils am konkreten Vorhaben und am aktuellen Förderaufrufen zu prüfen.

Derzeit liegen im Zusammenhang mit dem Chips Act 2.0 keine kommunalen Förderprogramme vor, demzufolge sind auch hierfür keine städtischen Eigenmittel derzeit eingestellt.

5. Welche konkreten strategischen Ziele und messbaren Kennzahlen verfolgt die Stadtverwaltung, um Chemnitz als Standort der Halbleiter- und Mikroelektronikindustrie weiterzuentwickeln, und wie wird sichergestellt, dass insbesondere ortsansässige mittelständische Industrieunternehmen und Zulieferbetriebe von dieser Entwicklung profitieren?

Ziel der Stadt Chemnitz ist, den Wirtschaftsstandort Chemnitz mit der Wirtschaftsregion Südwestsachsen als leistungsfähigen Teil des sächsischen Mikroelektronik-Ökosystems zu stärken und sichtbar zu machen. Vor dem Hintergrund internationaler Lieferkettenabhängigkeiten geht es darum, europäische Kompetenzen und industrielle Wertschöpfung weiterzuentwickeln und so zur Versorgungssicherheit beizutragen.
Dafür sollen die vorhandenen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Anwender stärker vernetzt und der Transfer in industrielle Anwendungen erleichtert werden.

Der Geschäftsbereich Wirtschaft arbeitet dazu mit dem Freistaat Sachsen, der Wirtschaftsförderung Sachsen sowie den Partnern in Dresden und Leipzig daran, die Kompetenzen und Bedarfe des Standorts darzustellen und in europäische und internationale Prozesse einzubringen. Zugleich sollen Hemmnisse und Entwicklungsmöglichkeiten der Unternehmen frühzeitig erfasst und passende Kooperations-, Transfer- und Förderansätze geprüft werden. Die Stärkung der ansässigen mittelständischen Unternehmen und Zulieferer steht dabei im Mittelpunkt; eine klare Positionierung des bestehenden Ökosystems soll zugleich ergänzenden Investitionen von außen vielseitigen Anknüpfungspunkten bieten.

Freundliche Grüße

Sven Schulze